

## Hilde Berger (1914-2011)



Beruf: Sekretärin, Übersetzerin

1914: Am 13. Juni in Berlin als Tochter eines aus Galizien stammenden jüdischen Schneiders geboren.

1931: Nach Schulabschluss Arbeit als Stenotypistin und Fremdsprachensekretärin (E, F). Politisch aktiv gegen den Nationalsozialismus.

1936: Verhaftung im November wegen „Hochverrats“. Nach 14 Monaten in Gestapo-Einzelhaft im Januar 1938 zu 2,5 Jahren Zuchthaus verurteilt; Zuchthäuser in Jauer und in Ziegenhain bei Kassel

1939: Entlassung am 6.5.1939, Abschiebung nach Polen, im August Ankunft in Boryslaw, wo sie ihre aus Deutschland ausgewiesenen Eltern und ihre ältere Schwester trifft. Gefährdet als Trotzkinin und wegen ihrer Kritik am Hitler-Stalin-Pakt arbeitet sie als Mechanikergehilfin im sowjetisch besetzten Galizien.

1941-1943: 1.7.1941 Deutsche Besetzung des galizischen Ölreviers. Im Mai 1942 wird sie als Stenotypistin bei der Beskiden-Erdöl in Drohobycz angestellt, dann ab Sommer 1942 als Sekretärin bei Berthold Beitz in Boryslaw. Ihre Eltern und ältere Schwester wurden im Vernichtungslager Belzec umgebracht. Beitz schützt Hilde Berger, bis er Anfang 1944 selbst von der Wehrmacht eingezogen wird.

1944: Am 4.4. Deportation aus dem ZAL Boryslaw in das KL Plaszów, im November in das KL Auschwitz-Birkenau, und von dort in die Schindler-Fabrik bei Brännlitz.

9.5.1945: Befreiung der „Schindler-Juden“. In Polen erfährt sie, dass auch ihr Mann und ihr Bruder von den Nazis ermordet wurden. Im Oktober 1945 emigriert sie nach Schweden. Sie bricht zusammen und muss medizinisch betreut werden.

1949: Emigration in die USA. 1952: Heirat mit Alex W. Olsen; Zeugin im Prozess gegen Hildebrand; 2011 in Denver City gestorben

+

*»Im Büro von Hauptscharführer Müller sah ich zufällig eine Bewilligung..., in der stand, dass das gesamte Schindler-Lager mit ... 1.000 jüdischen Gefangenen nach Brännlitz in die Tschechoslowakei gebracht werden sollte. Bevor ich die Transportliste ... tippte, forderten ein paar SS-Männer Müller auf, die Namen >ihrer Juden<, also der Juden, die sie retten wollten, mit aufzunehmen. Mir wurde klar, dass dieser Brännlitz-Transport bessere Überlebenschancen hatte als alle anderen Transporte. Deshalb trug ich mich, Kuba und einige andere enge Freunde ebenfalls auf diese Transportliste ein.« (Hilde Berger erzählt ihre Lebensgeschichte 1914-1945, in: Hesse, S. 54)*

Quellen: Hesse, Ich schrieb mich selbst auf Schindlers Liste; Sandkühler, „Endlösung“; Archivmaterialien